

# Mündlichkeit und Schriftlichkeit –

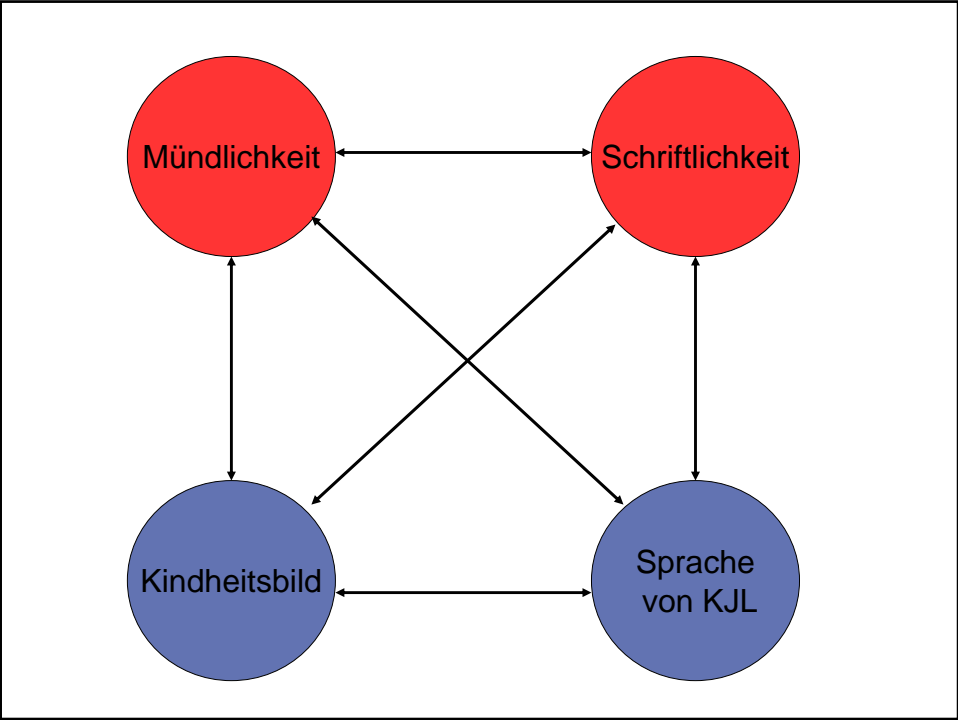
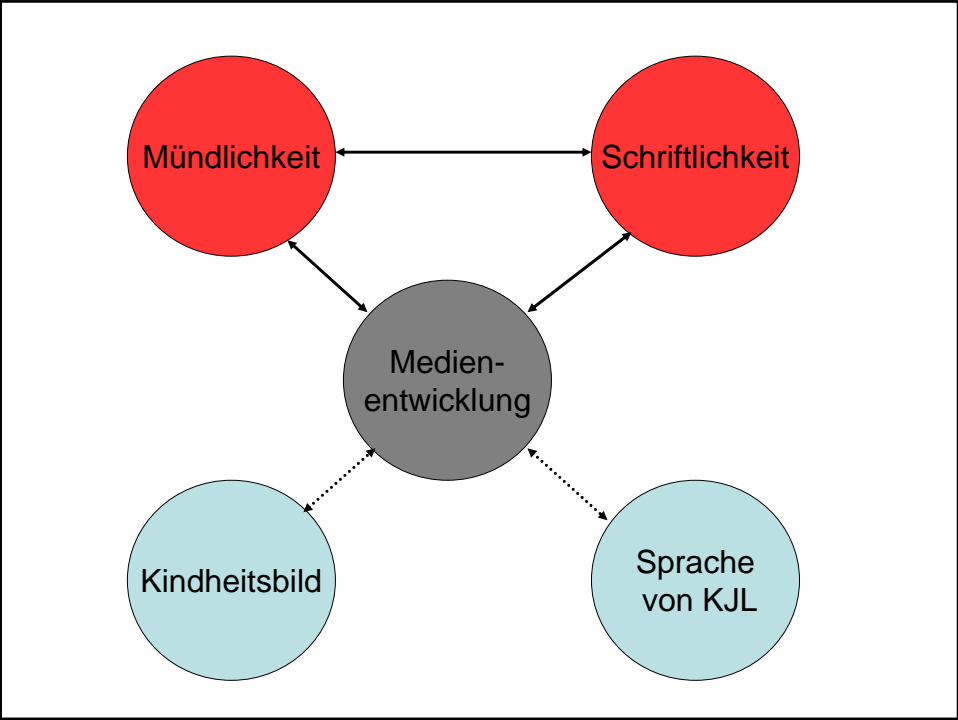
---

## kulturhistorische und pädagogische Aspekte

*Ingrid Tomkowiak, Christine Tresch*

Wenn Wörter LAUT werden  
Schriftlichkeit und Mündlichkeit in Kinder- und Jugendmedien  
Jahrestagung des SIKJM, Murten, 11./12.9.2009







## Mündlichkeit

---

- Verbale Kommunikation
    - in privaten oder öffentlichen Kontexten
    - in verschiedenen Graden von Direktheit
  - Synchrone Mündlichkeit
    - direkte Kommunikation zur Verbindung von Menschen im Raum
    - im Alltag vorherrschend
  - Diachrone Mündlichkeit
    - Bewahrung des Wortes über die Zeit hinweg
    - durch mnemotechnische Mittel (Gedächtnis) oder Speichermedien erzielt
  - Medial vermittelte Mündlichkeit (verbal, synchron, diachron)
  - Konzeptionelle Mündlichkeit (in Anlehnung an Mündlichkeit geformte Schriftlichkeit)
-

## Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Kontext der Medienentwicklung

---

- 1. Phase bis ca. 1500
  - Vorherrschen der personalen Medien – **Mündlichkeit**

Personale Medien	Schreibmedien
Herold	Brief
Lehrer	Wand
Sänger	Blatt
Tanz	
Erzähler/in	
Prediger	

---

## Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Kontext der Medienentwicklung

---

- 2. Phase ca. 1500 bis ca. 1900
  - Dominanz der Druckmedien – **Schriftlichkeit**
  - Wertverlust der Mündlichkeit
  - Um 1800: Beginn einer Wiederaufwertung der Mündlichkeit

Personale Medien	Schreibmedien	Druckmedien
Herold	Brief	Brief
Lehrer	Wand	Plakat
Sänger	Blatt	Blatt, Flugschrift
Erzähler/in		Zeitung, Kalender
Prediger		Buch

---

## 2. Phase ca. 1500 bis ca. 1900

---

- Schreibmedien: vorherrschend in Gelehrten- und Handelskultur
  - Funktionsverschiebungen der traditionellen personalen Medien
    - Bote, Ausrufer, Prediger, Lehrer, Erzähler
  - zugunsten mechanischer Medien (**Druckmedien**):
    - Blatt (Flugblatt, Liedflugblatt, Reklameblatt)
    - Heft (Flugschrift)
    - Zeitung (Aktualität, Periodizität, Publizität, Universalität)
    - Kalender (Steuerungs- und Orientierungsfunktion)
    - Plakat
  - Funktionen der personalen Medien von den Druckmedien optimiert übernommen:
    - Unterhaltung, Wissensspeicherung, Informationsvermittlung
    - Repräsentation und Ausübung von Herrschaft
    - Protest
- 

## 2. Phase ca. 1500 bis ca. 1900

---

- Alphabetisierung bzw. Verbreitung der Schreib- und Lesefähigkeit in einer vormals mündlich orientierten Gesellschaft
    - Bewusstseins-, Institutionen- und Medienwandel
    - Koexistenz von Mündlichkeit und Schriftlichkeit
  - Kreative mündliche Praxen des Erzählens in der informellen, auch der unterhaltenden Kommunikation
    - parallel zu individueller Lektüre
    - sowie öffentlichen, halböffentlichen und privaten Nacherzähl- und Vorleseakten (sekundäre Mündlichkeit)
      - als allmählich einsetzende Literarisierung gedeutet
-

## 2. Phase ca. 1500 bis ca. 1900

---

- Durchsetzung der literalen Norm
    - 1. Leserevolution ab etwa 1740
  - Herstellung von gesellschaftlichem Konsens über die Notwendigkeit, lesen und schreiben zu können
  - Motivierung, Lesen und Schreiben als sinnvolle und notwendige Aktivitäten zu begreifen
  - Etablierung einer emotionalen Distinktion zwischen Alphabetisierten und Analphabeten
  - Kindheit als Zustand unfertigen Erwachsenseins → formen, hinaufziehen
- 

## 2. Phase ca. 1500 bis ca. 1900

---

- Durchsetzung derjenigen Medien, die neue Orientierungs- und Steuerungsfunktionen boten
    - in veränderten Umwelten
    - in grösseren Handels- und Kommunikationsräumen
    - in neuen Bedürfniskonstellationen
  - Druckmedien als Vermittlungsinstanz
    - Standardisierung und Normierung von Kommunikation
    - Normierung von Wahrnehmung
    - Perspektivierung von Welt
      - ästhetisch, ökonomisch, sozial, politisch
  - Prestigeverlust mündlicher Vermittlung/Überlieferung und ihrer Träger
  - Verlust (der Illusion) des unmittelbaren Zugangs
  - Verlust (der Illusion) kultureller Geschlossenheit (Homogenität)
-



## 2. Phase ca. 1500 bis ca. 1900

---

### Konzepte der Romantik

- Volksseele
    - Anonymität, Kollektivität
  - Naturpoesie - Volkspoesie - Nationalpoesie
    - mündliche Überlieferungen als Relikte vorzeitlicher Glaubenswelt
  - Kindheit als idealer Zustand, Nähe zum Ursprung
  - Aufwertung der Mündlichkeit
    - Ursprünglichkeit
    - Volksnähe
  - Überbewertung von Märchen und Sagen
  - Fingierte mündliche Überlieferung, Dichtungen „im Volkston“, Reoralisierung, konzeptionelle Mündlichkeit
-

## Medienentwicklung Ende 19. Jh.

<i>Primäre Medien</i>	<i>Sekundäre Medien</i>		<i>Tertiäre Medien</i>
Theater	Brief	Zeitung	Telegraf
Konzert	Blatt	Zeitschrift	Radio
Predigt	Wand	Bilderbogen	Telefon
Unterricht		Blatt	Schallplatte
Rede		Plakat	Fotografie
		Buch, Heft	Film

## Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Kontext der Medienentwicklung

- Medienentwicklung im 19. Jh. gekennzeichnet durch Versinnlichung
  - Bild, Bewegung
  - Ton – **Mündlichkeit**
- 3. Phase ca. 1900 bis ca. 2000
  - Dominanz der elektrischen, elektronischen bzw. digitalen Medien – **Schriftlichkeit + hoher Anteil an Mündlichkeit**
- **Debatte zur Kinderliteratur wechselt zwischen Idealisierung der Kindersprache („schönste Poesie“), „Herablassen“ (konzeptionelle Mündlichkeit) und „Hinaufziehen“ (Primat der Schriftlichkeit)**
- Seit ca. 2000
  - Weitere Verbreitung von „Multimedia“ (Verbindung von Text, Ton, Bild und Animation, interaktiv – **Schriftlichkeit + hoher Anteil an Mündlichkeit**)
- **Neuere Formen der Aufwertung von Mündlichkeit**
  - Bemühen um wortgetreue Aufzeichnung , Oral History
  - Neue, semiorale Erzähltradition; konzeptionelle Mündlichkeit